



© Gemeinde Gehrde

Ein Dorf entwickelt eine Zukunftsstrategie

Die niedersächsische Gemeinde Gehrde zeigt modellhaft auf, wie ein Dorf mit nur 2.600 Einwohnenden eine nachhaltige Zukunftsstrategie entwirft und umsetzt. Dabei stand die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt.

Nach den niedersächsischen Kommunalwahlen im Herbst 2021 formierte sich in der Gemeinde Gehrde ein neuer engagierter Gemeinderat, der parteiübergreifend eng zusammenarbeitet. Erste Überlegungen zu den Schwerpunkten der künftigen Tätigkeit zeigten auf, dass das Fehlen eines Leitbildes beziehungsweise einer strukturierten kommunalen Zukunftsstrategie die Ausrichtung der politischen Arbeit enorm erschwert. Ohne Leitbild und Strategie zerfällt die Arbeit eines Rates sehr leicht in unzusammenhängende Einzelprojekte, die unabhängig voneinander und unsystematisch betrieben werden. Ohne Zukunftsstrategie fehlt der umfas-

sende Blick auf die längerfristigen Entwicklungsziele der Gemeinde. Eine ganzheitliche Strategie ist notwendig für die Kommune, um die Herausforderungen der Zukunft problemorientiert und systematisch einzuordnen und anzugehen. Ein weiterer Punkt ist, dass die bisherigen Aktivitäten und Konzepte einer Kommune gemeinsam betrachtet werden und nicht isoliert voneinander. Das wiederum erhöht die Synergieeffekte und auch die Effektivität der Verwaltungsarbeit.

Gehrde wirkt als eine der Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Bersenbrück im Norden des Landkreises Osnabrück bei Projekten sehr eng mit der Verwaltung der Samtgemeinde und den anderen

sechs Mitgliedsgemeinden zusammen. Dennoch verfügt die Gemeinde im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung über genügend Eigenverantwortung, um ihre Entwicklung strategisch steuern und beeinflussen zu können. Die Erarbeitung einer Zukunftsstrategie mit konkreten Zielen und Maßnahmen war daher eine der ersten wichtigen Zielsetzungen des Gehrder Gemeinderates.

Dass diese Zukunftsstrategie auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein sollte, um die wirtschaftliche und soziale Entwicklung mit den Erfordernissen von Natur-, Klima- und Umweltschutz in Einklang zu bringen, war von Anfang an Konsens im Gemeinderat. Um diese Beschlussfassung

Verfasst von



© Irina Friesen

Professor Dr. Marga Pröhl

Die Autorin ist Honorarprofessorin an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer sowie Vorsitzende des Ausschusses für nachhaltige Entwicklung und Kultur der Gemeinde Gehrde.



© Christine Hölscher

Elke Hölscher-Uchtmann

Die Autorin ist ehrenamtliche Bürgermeisterin der Gemeinde Gehrde.

effektiv umsetzen zu können sowie den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber klar zu kommunizieren, wurde vom Gemeinderat neben den bereits bestehenden beiden Ausschüssen für „Soziales“ und „Infrastruktur und Finanzen“ ein „Ausschuss für nachhaltige Entwicklung und Kultur“ neu eingerichtet, dem die inhaltliche und organisatorische Aufgabe der Strategieentwicklung zufiel.

Eine Projekteinladung, die zur rechten Zeit kam

Zeitgleich mit den Beschlüssen von Gehrde zur Entwicklung einer Zukunftsstrategie lud die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“, kurz SKEW, ein Teil von Engagement Global, finanziert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), niedersächsische Kommunen zur Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ ein. Die Gemeinde Gehrde ergriff die sich bietende Gelegenheit und bewarb sich umgehend um die Teilnahme am Projekt. Sie wurde – zusammen mit der Samtgemeinde Bersenbrück – in den Kreis der 27 niedersächsischen Projektkommunen aufgenommen.

Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ der SKEW war auf die Unterstützung der Projektkommunen bei folgenden Aufgaben ausgerichtet:

- an der Umsetzung der 17 Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mitzuwirken,
- selbst Nachhaltigkeitsstrategien zu erarbeiten und
- einen Beitrag zur kommunalen Partnerschaft mit dem globalen Süden zu erbringen.

Die Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung wurden bekanntermaßen im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet und von 193 Staaten weltweit

anerkannt. Auch Deutschland bekennt sich zu den Zielen der Agenda 2030 und setzt diese auf Bundes-, Länder- und Kommunalebene um. Das Land Niedersachsen hat dementsprechend eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, die in 26 Handlungsfeldern Ziele und Indikatoren benennt.

Die Aufnahme der Gemeinde Gehrde durch die SKEW als mit Abstand kleinste Projektkommune ermöglichte wertvollen fachlichen Austausch und gemeinsames Lernen mit Kommunen, die ähnliche Zielsetzungen verfolgen. Außerdem wurden seitens der SKEW Beratungsleistungen für die beteiligten Kommunen zur Verfügung gestellt.

Kompakt

- Auch kleine Kommunen können systematisch eine nachhaltige Zukunftsstrategie mit Zielen und Maßnahmen entwickeln.
- Die Beteiligung und aktive Mitwirkung der Bevölkerung verbessert die Qualität und Akzeptanz der Strategieentwicklung und stärkt zudem die Bereitschaft der Menschen, sich bei der Umsetzung einzubringen.
- Die unmittelbare Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern kann in kleinen Gemeinden ein strategischer Vorteil sein, wenn Transparenz und Beteiligung integraler Bestandteil der politischen Arbeit sind.

Wie bei allen wichtigen Vorhaben ist es auch bei der Strategieentwicklung unerlässlich, sich zu Beginn einen realistischen Überblick über die Situation zu verschaffen. Der Gehrder Ausschuss für nachhaltige Entwicklung und Kultur begann daher unmittelbar nach seiner Benennung durch den Gemeinderat mit seinen Untersuchungen zum Status quo. Dabei wurde der „Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune“ (BNK) des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) zur Orientierung herangezogen. Der Berichtsrahmen ist sehr detailliert und facettenreich. Für die Anwendung in Gehrde wurden die Indikatoren deutlich vereinfacht, um die Berichtsstruktur in einer kleinen Gemeinde handhabbar zu gestalten. Folgende Aspekte standen bei der Analyse im Mittelpunkt:

- Kulturelles Umfeld
- Landschaftliches Umfeld, Natur und Umwelt, Forsten
- Dörfliche Struktur, Besiedlungsstruktur
- Altersstruktur
- Soziale Situation
- Bildungssituation, Schulen
- Nahversorgung, gesundheitliche Versorgung
- ÖPNV, Mobilitätssituation
- Gewerbestruktur, Handwerk, Landwirtschaft
- Status Digitalisierung

Die Bestandsaufnahme wurde im Gehrder Gemeinderat intensiv diskutiert. Auch die Bürgerinnen und Bürger wurden durch die Presse beziehungsweise die Sozialen Medien über die Ergebnisse informiert, um ihnen eine eigene Analyse und Schlussfolgerung zu ermöglichen.

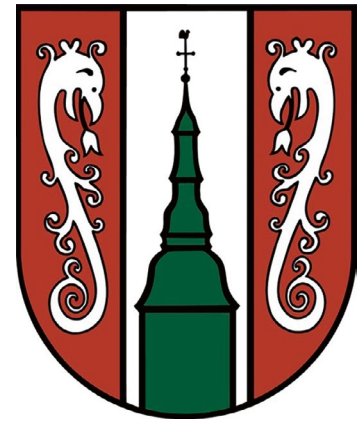
Für Gehrde war es ein absolutes Novum, dass der Gemeinderat im November 2022 interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, beispielsweise Senioren-, Jugend- und Ehrenamtsbeauftragte, Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmerschaft, der Vereine, der Kirche, der Schulen und Kitas, zur Teilnahme an einer Nachhaltigkeitskonferenz einlud. Vertreterinnen und Vertreter der umliegenden Gemeinden, der Samtgemeinde Bersen-

brück und des Landkreises Osnabrück waren ebenfalls zu Gast. An runden Tischen wurde die Bestandsaufnahme diskutiert. Ebenso wurden Ziele und Schwerpunkte der weiteren Strategiearbeit erwo-gen und Vorschläge für den Gemeinderat entwickelt. Folgende Prioritäten wurden in den Diskussionen einvernehmlich für die weitere Strategiearbeit festgelegt:

- Bürgerorientierte Mobilitätsmodelle entwickeln
 - Nachhaltige Nahversorgung sicherstellen
 - Erneuerbare Energien und Klimaschutz vorantreiben
 - Dorfgemeinschaft und soziales Miteinander stärken
 - Globale Verantwortung übernehmen
- Die Ergebnisse der ersten Nachhaltigkeitskonferenz wurden in einer Broschüre ansprechend zusammengefasst und zum Jahresende durch den Gemeinderat an alle Haushalte zugestellt. Damit war gewährleistet, dass die Information über den begonnenen Strategieprozess alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde erreicht. Zugleich rief der Gemeinderat die Bürgerinnen und Bürger auf, Rückmeldungen und Vorschläge einzubringen, um möglichst viele Menschen im Dorf aktiv in die Strategieentwicklung einzubinden.

Online-Befragung bindet Menschen stärker ein

Die offiziell abgegebenen Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger zum Stand der Projektarbeit waren leider nicht sehr zahlreich. Gleichwohl erhielten mehrere Gemeinderatsmitglieder Hinweise, dass es innerhalb der Bürgerschaft durchaus viele Meinungen und inoffiziell geäußerte Vorschläge gab. Daher fasste der Gemeinderat den Beschluss, beim SKEW-Kleinprojektfonds die Förderung einer Online-Bürgerbefragung zu beantragen, um möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zur direkten und anonymen Meinungsäußerung zu bieten. Die SKEW reagierte positiv auf dieses Anliegen und unterstützte die Befragung sowohl finanziell als auch mit fachlicher Beratung.



© Gemeinde Gehrde

Das Wappen der Gemeinde Gehrde.

Nach gründlicher Vorbereitung wurde die Online-Bürgerbefragung im Mai und Juni 2023 durchgeführt, unterstützt durch den externen Dienstleister Empirica. Vorab wurden alle Haushalte durch eine Mitteilung informiert und um Beteiligung gebeten. Auch über die Sozialen Medien und Presseberichte wurden die Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen aufgefordert. Die Teilnehmenden der Befragung konnten zudem in einer Verlosung zehn attraktive Preise gewinnen.

Knapp 500 Bürgerinnen und Bürger von den insgesamt 2.600 Gehrder Einwohnenden beziehungsweise aus den rund 1.000 Haushalten wirkten aktiv mit, indem sie den umfangreichen und anspruchsvollen Fragebogen ausfüllten und anonym in die Urnen bei Gemeinde und Dorftreff Gehrda einzuwerfen. Das heißt, dass auch viele ältere Bürgerinnen und Bürger den Fragebogen online bearbeiteten. Damit widerlegten sie die Befürchtungen, dass seitens der älteren Bevölkerung eine Online-Befragung nicht akzeptiert würde. Der insgesamt bemerkenswert hohe Rücklauf zeigt einerseits die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, sich über die Zukunft ihrer Gemeinde Gedanken zu machen und sich aktiv einzubringen. Andererseits verdeutlicht er, dass eine Online-Befragung ein relativ einfaches und hilfreiches Instrument sein kann, die Bevölkerung an wichtigen Prozessen teilhaben zu lassen. Laut Dienstleis-



Die Teilnehmenden der zweiten Nachhaltigkeitskonferenz zur Diskussion und Verifizierung der Nachhaltigen Zukunftsstrategie der Gemeinde Gehrde.

ter sind die Ergebnisse der Befragung als repräsentativ zu werten, denn sie umfassen alle Altersgruppen, alle sozialen Gruppen und alle Ortsteile.

Die Auswertung der Bürgerbefragung brachte wichtige Erkenntnisse über die Haltung der Bevölkerung. Zum Teil deckten sich die Rückmeldungen mit den Erwartungen, zum Beispiel die Relevanz, die der dringend notwendigen Verbesserung der Nahversorgung zugemessen wird, insbesondere der Lebensmittel- und ärztlichen Versorgung sowie dem öffentlichen Nahverkehr. Vor allem die tendenziell immobileren älteren Bürgerinnen und Bürger sehen dringenden Bedarf bei wohnortnahen Einkaufsmöglichkeiten, während jüngere Befragte die Einkaufsmöglichkeiten der umliegenden Ortschaften als Ausweg betrachten. Auch das Thema der ärztlichen Notfallversorgung bereitet vielen älteren Einwohnenden große Sorge.

Als wichtigste Stärken der Gemeinde wurden eine starke Gemeinschaft beziehungsweise ein aktives Dorfleben genannt, ebenso ein attraktives Dorfbild und ländliches Wohnen, mit etwas Abstand folgten das Ehrenamt beziehungsweise Vereine. Stark gegensätzliche Rückmeldungen und Einschätzungen gab es zu den Fragen, ob Gehrde wenig oder gute Zukunftschancen hat und ob das Dorf nachhaltig oder nicht nachhaltig ist.

Bei der Frage nach den Top-Prioritäten für die Entwicklung der Gemeinde liegt das Thema schnelles Internet ganz vorne. Bei bezahlbarer sauberer Energie sehen viele Befragte ebenfalls einen hohen Handlungsbedarf. Auch dem Ausbau

des ÖPNV und des Radwegenetzes messen die Teilnehmenden eine hohe Priorität bei, um der extremen Abhängigkeit vom Verbrenner-Pkw in der ländlichen Region entgegenzuwirken.

Bei der sozialen Gemeinschaft fällt auf, dass sich 51 Prozent der Befragten bereits ehrenamtlich engagieren und 17 Prozent Bereitschaft zum Engagement bekunden. Dazu passt der starke Wunsch der Teilnehmenden, durch eine „Gehrde-App“ über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und sonstige Neuigkeiten auf dem Laufenden gehalten zu werden, um sich einbringen und dabei sein zu können.

Gemeinderat erarbeitet einen Strategieentwurf

Auf Grundlage der Bestandsaufnahme und der Ergebnisse von Nachhaltigkeitskonferenz und Bürgerbefragung konnte der Gemeinderat im Sommer 2023 einen ersten Entwurf seiner Nachhaltigen Zukunftsstrategie erarbeiten und intern diskutieren. In den fünf Schwerpunktbereichen Klimaschutz und erneuerbare Energien beziehungsweise Klimaanpassung, Mobilität, Nahversorgung, soziales Miteinander und globale Verantwortung wurden Ziele, Unterziele und Maßnahmen definiert, die in den kommenden Jahren seitens des Gemeinderates in enger Kooperation mit der Bürgerschaft umgesetzt werden sollen. Der Entwurf der Zukunftsstrategie wurde im Herbst 2023 in einer zweiten Nachhaltigkeitskonferenz mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern intensiv beraten, wobei einige Ergänzungen am Strategiedo-

kument vorgenommen wurden (siehe Foto links). Am 23. November 2023 wurde die „Nachhaltige Zukunftsstrategie von Gehrde“ in der Sitzung des Gemeinderats offiziell beschlossen. Anschließend informierte die Gemeinde in einer Mitteilung an alle Haushalte über die Nachhaltige Zukunftsstrategie. Ein Link und ein QR-Code ermöglichen jeder Interessentin und jedem Interessenten, vor allem natürlich den Dorfbewohnenden, den direkten Zugang zum Dokument (https://sn.pub/Nachhaltigkeitsstrategie_Gehrde).

In den Folgewochen wurden die in der Zukunftsstrategie definierten Ziele und Maßnahmen den drei Ausschüssen „Infrastruktur und Finanzen“, „Soziales“ und „Nachhaltige Entwicklung und Kultur“ zugeordnet. Die Ausschüsse übernahmen daraufhin die Operationalisierung und Umsetzungsplanung für 2024 und die Folgejahre in ihren Zuständigkeitsbereichen. Im Jahr 2024 wurde seitens der Ausschüsse die Umsetzung der Nachhaltigen Zukunftsstrategie mit Elan angegangen und bereits vieles erreicht. So viel Engagement wird nicht nur innerhalb der Gemeinde gewürdigt: Beim Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“, ausgerichtet von der SKEW im Auftrag des BMZ, erzielte Gehrde 2024 mit der Nachhaltigen Zukunftsstrategie den mit 10.000 Euro dotierten dritten Platz in der Kategorie „Kleine Kommunen“.

Da aber selbst die beste Strategie nur eine Momentaufnahme bietet und bei Veränderung der Umfeldbedingungen eventuell andere Prioritäten gesetzt werden müssen, wird der Gemeinderat Gehrde den Kurs des transparenten Austauschs und der Beratung mit der Bürgerschaft konsequent beibehalten. Im Rahmen einer dritten Nachhaltigkeitskonferenz sollen im November 2024 sowohl die bislang erfolgte Umsetzung der beschlossenen Strategie als auch mögliche notwendige Anpassungen von Zielen und Maßnahmen für 2025 beraten werden. Im Sinne des interkommunalen Austauschs steht der Gemeinderat Gehrde zusätzlich interessierten Kommunen gern für Nachfragen zur Verfügung. ■